

# Militärische Vorbildung der Pontoniere

Autor(en): **Plantera, Naomi**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **183 (2017)**

Heft 9

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-730696>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Militärische Vorbildung der Pontoniere

**Das traditionelle, jährlich stattfindende Jungpontonierlager des Schweizerischen Pontoniersportverbandes (SPSV) leistet einen grossen Beitrag zur militärischen Vorbildung zukünftiger Rekruten der Schweizer Armee. Zudem stellt es auch die Hauptnachwuchsförderung des SPSV dar.**

Naomi Plantera

Seit über 60 Jahren entsteht Ende Juli am Kanderdelta in Einigen (BE) eine gewaltige Zeltstadt. Jährlich findet hier Mitte Juli ein Grossspektakel statt – Jungpontoniere aus der ganzen Schweiz kommen zusammen und verbessern zehn Tage lang ihre Fertigkeiten im Pontoniersport. Darunter fällt sowohl das Rudern und Stacheln, als aber auch Schnüren, Schwimmen, Kameradenhilfe, Karten- und Kompasslesen und Schlauchbootfahren.

## Rahmenbedingungen

Die Durchführung eines Lagers dieser Grösse wird einerseits ermöglicht durch die unglaublich vielen Leiterinnen und Leiter. Über 60 Freiwillige braucht es jeweils, um sowohl die Ausbildung und Betreuung der Jugendlichen als auch sämtliche organisatorische Rahmenbedingungen sicherzustellen (Material, Küche, Bootsführer, Motorfahrer etc.).

Andererseits braucht es enorme Unterstützung von verschiedenen Partnern. Glücklicherweise ist die Zusammenarbeit seit Jahren ausgezeichnet. Das Lager findet seit mehr als 50 Jahren auf dem Gelände der Creabeton AG / Vigier Beton AG statt. Dies bedeutet natürlich eine entsprechende Mehrbelastung für die Mitarbeiter dieser Firmen; dennoch begrüssen sie uns jedes Jahr herzlich in Einigen und überlassen uns auch ihre Halle zur Benützung als Speisesaal. Fast sämtliches Material (Zelte, Blachen, Rettungswesten, Schlafsäcke, Übersetzboote, Schiffsmotoren) darf vom Schweizer Militär bezogen werden. Einerseits wird Material beim ALC Thun mit eigenen Motorfahrern gefasst, und andererseits vom ALC Othmarsingen, Aussenstelle Brugg, nach Einigen geliefert.

In diesem Jahr wurde das Jungpontonierlager zudem vom Schweizerischen

Militär-Sanitäts-Verband (SMSV) unterstützt. Die Sektion Bern-Mittelland sorgte dafür, dass ein Sanitätsdienst auf dem Gelände gewährleistet war. In jedem Lager wird auch ein Tag für den offiziellen Besuchstag reserviert. Traditionellerweise

**«Jungpontoniere aus der ganzen Schweiz kommen zusammen und verbessern zehn Tage lang ihre Fertigkeiten im Pontoniersport.»**

werden für den zweiten Donnerstag im Lager Gäste aus Militär, Politik, und Verband eingeladen. Somit haben sie die Möglichkeit, die Jugendförderung des SPSV selber hautnah miterleben zu können.

## Ausbildung

Das Alter der Teilnehmer variiert zwischen zehn und 20 Jahren. Dementsprechend unterscheiden sich natürlich auch die vermittelten Inhalte der einzelnen Kurse. Insgesamt werden fünf verschiedene Kurse angeboten. Dabei steht bei den Kur-

sen A, B, und C (zwischen zehn und 15 Jahren) der Spass im Vordergrund. Während den zehn Tagen haben die Jugendlichen die Möglichkeit, kursweise eigene Zelt Häuser zu bauen, diverse Ausflüge sowie die traditionelle Schlauchboot-Tal-

fahrt von Thun bis Bern auf der Aare zu erleben. Jedoch gibt es auch in diesen Kursen Ausbildungsaspekte: Je nach Alter können die Teilnehmer verschiedene Schwimmbadzeichen nach dem SLRG erlangen –

bis hin zum offiziellen Jugendbrevet. Selbstverständlich erhält jeder Kurs die Möglichkeit, die Technik im Umgang mit den Weidlingen zu üben und zu verbessern. In der Ausbildung «Kameradenhilfe» geht es darum, den Jugendlichen das Wissen der Ersten Hilfe und Verletztenbetreuung zu vermitteln. Beim Schnüren werden die bei den Pontonieren verwendeten Seilverbindungen erlernt bzw. weiter verbessert. Zudem lernen die Teilnehmer im Lager schon früh, wie man sich in

Pontoniere beim Rudern. Bilder: Autorin





Die Leiter haben ihre Schützlinge immer im Blick.

einer Gruppe verhält und einordnet, was ihnen sicherlich später in der Armee einen Vorteil verschaffen wird.

Bei den älteren Teilnehmern steht die militärische Vorbildung im Zentrum. Im Kurs 4 können sie die Schlauchbootprüfung sowohl theoretisch als auch praktisch ablegen sowie erste Erfahrungen im Umgang mit den Übersetzbooten machen. Damit nicht genug, sie haben auch die Möglichkeit, eine Vorprüfung für das Motorbootfahren abzulegen, welche sie brauchen, um in den letzten Kurs des Jungpontonierlagers aufzusteigen. In diesem

Schiffsführerausbildung im Übersetzboot.



Kurs 5, auch Schiffsführer-Kurs genannt, erlangen die Teilnehmer bei schlussendlich bestandener Prüfung den unbefristeten militärischen Schiffsführerausweis. Somit sind sie optimal für die Rekrutierung in die Genie-Rekrutenschule vorbereitet und kennen beim Einrücken auch schon viele ihrer Kameraden. Mit der vor-



dienstlichen Ausbildung werden Pontoniere, Rammpontoniere und Bootsschützen rekrutiert.

### Rückblick auf das 61. Jungpontonierlager

In diesem Jahr durften wir 149 Teilnehmer in Einigen zum Jungpontonierlager begrüßen, darunter auch 38 Mädchen. Schweizweit zählt der Schweizerische Pontoniersportverband 41 Sektionen – davon waren 34 dieses Jahr in Einigen vertreten. Ganz speziell freute sich die Lagerleitung dieses Jahr über die Anmeldung zweier Teilnehmer aus der Westschweiz, namentlich aus der Sektion Bex. Zusätzlich zu den Teilnehmern stellte die Sektion Bex sogar auch einen Leiter für das Lager. Trotz allfälliger Sprachbarrieren wirkten die zwei Jugendlichen stets motiviert und bestens integriert. Das Wetter zeigte sich in diesem Jahr hartnäckig kälter und regnerischer als im Juli üblich; sogar Hagel gab es am allerersten Tag. Zum Glück sind Pontoniere nicht wasserscheu und liessen sich davon grösstenteils nicht wirklich beeindrucken, natürlich auch dank der richtigen Regenschutz-ausrüstung. Daher wurde auch entschieden, die beliebte Talfahrt von Thun nach Bern durchzuführen.

### Ausblick

Die Durchführung des Jungpontonierlagers wird hoffentlich noch viele weitere Jahre möglich sein. Gerade in einem Sport, der keine grosse Bekanntheit in der Bevölkerung geniesst, ist die Jugendförderung unabdingbar. Selbstverständlich wird es immer schwieriger, genügend freiwillige Leiter zu finden, welche zehn Tage Ferien eingeben, um den Jungpontonieren ein unvergessliches Erlebnis zu bieten. Auch braucht es natürlich die weitere gute Zusammenarbeit mit der Armee und dem Verband. ■



Naomi Plantera  
Chef Medien /  
Öffentlichkeitsarbeit  
Jungpontonierlager  
SPSV  
8810 Horgen